

HVN-Turniere: „Irgendwie sind wir doch alle ein wenig handballverrückt“



Der HVN-Jahrgang M1998 ist mit 2:2 Punkten in das Turnier gestartet.

Autor: Carsten Schlotmann

Die ersten Begegnungen der Pokalturniere 2014 des Handball-Verbandes Niedersachsen sind gespielt: In Springe (männliche Jugend des Jahrganges 1998) und Emmerthal (weibliche Jugend des Jahrganges 1999) treffen von Freitag bis Sonntag Auswahlmannschaften aus zehn Landesverbänden des Deutschen Handballbundes aufeinander. Die örtlichen Ausrichter, die Handballfreunde aus Springe und in Emmerthal die TSG, haben jeweils etwa 50 bis 60 Helfer organisiert, die die Betreuung der Aktiven und der Zuschauer übernommen haben.

Henning Hitzschke ist stellvertretender Jugendwart der Handballfreunde Springe und verstärkt das erste Mal das Team um die Routiniers Jürgen Schild und Wolfgang Siemund. Die Springer sehen in der Übernahme der örtlichen Ausrichtung für den Ländervergleich der männlichen Jugend eine „Verpflichtung aus Tradition“. Wolfgang Siemund: „Seit über zehn Jahren empfangen wir jetzt hier die Gäste in Springe.“ Siemund spricht von einem eingespielten Team, über das die Handballfreunde inzwischen verfügten. „Dennoch darf man nicht vergessen, auch jüngere Mitstreiter an die Verantwortung heranzuführen.“ Henning Hitzschke nickt: „Auch wenn es nicht leichter wird, Mitstreiter zu gewinnen, ist die örtliche Ausrichtung des Turniers doch eine gute Möglichkeit, den Verein einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.“ Und: „Unsere eigenen Jugendlichen können hier allein beim Zugucken eine ganze Menge lernen; auch sehen, wohin der Weg führen kann, wenn man leistungsorientiert arbeitet.“

In Emmerthal, dem Spielort der weiblichen Jugend, hält Stephan Kutschera im vierten Jahr die Veranstaltungsfäden in den Händen. „Jugendhandball ist uns Herzensangelegenheit“, sagt der Vorsitzende der TSG, Leiter der Abteilung Handball und Trainer von zwei Jugendmannschaften. „Wir haben hier die optimale Infrastruktur, warum sollten wir dem Verband nicht helfen, wenn er Hilfe braucht?“ Kutschera macht keinen Hehl daraus, dass vor allem der Mädchenhandball es ihm angetan habe. „Insofern bin ich froh, dass wir den Wettbewerb der weiblichen Jugend übernehmen dürfen.“

1700 Mitglieder zählt die TSG Emmerthal, 420 sind Handballer. Stephan Kutschera spricht von „50 bis 60 Helfern“, die er gemeinsam mit seinem Orga-Team für Freitag bis Sonntag mobilisiert habe: „Einige nur für ein paar Stunden, andere für fast rund um die Uhr.“ Die Motivation, sich für die HVN-Pokal-Turniere zu engagieren? „Irgendwie sind wir doch alle ein wenig handballverrückt“, sagt der Abteilungsleiter. [oti](#)

Quelle: www.hvn-online.com